

Dr. Anna-Katharina Wöbse, Umwelthistorikerin
Liebensteiner Str. 44, 28205 Bremen, +49-421-535701
mail@umwelthistorische-recherche.de

**“Sie wissen schon, dass ich 'nö, Nö' sage,
was auf Hochdeutsch Nein heißt”¹:**
Eine Projektskizze zur Geschichte der eigensinnigen Klara Enss

Auftakt

Auf Sylt ist sie Ikone des lokalen Widerstands gegen megalomane Bauprojekte und eine Galionsfigur des Naturschutzes: Klara Enss (1922-2001). Ganze Aktenordner sind gefüllt mit Presseauschnitten und Berichten über ihre Aktivitäten und Aktionen, ein Naturschutzzentrum trägt ihren Namen, und spricht man ältere Inselbewohner an, kann man sicher sein, dass sich ihrer erinnert wird. Sicher nicht immer nur positiv - so wie es sich halt für eine Widerständige gehört. Kein Zweifel – Klara Enss war eine besondere Frau. Fängt man an, sich mit ihr zu beschäftigen, entsteht schnell ein gewisser Sog: Sie war eine ausgesprochen schöne, autonome und kämpferische Person, die die Menschen, die mit ihr zu tun hatten, nachhaltig beeindruckte: “Es ging von ihr eine Faszination aus, die fast alle gefangen nahm”.²

Ihre Biographie ist facettenreich, streckenweise schillernd. Sie war Landwirtstochter, Schauspielerin, Pensionswirtin – und schließlich eine über die Insel hinaus bekannte Natur- und Umweltschützerin. Sie war zudem eine alleinstehende Frau – und lebte ein selbstbestimmtes Leben mit einem für die Nachkriegs-BRD ungewöhnlich freien Verlauf. Es zog sie nach Sylt – also kaufte sie sich dort ein verwildertes Grundstück. Sie musste für ihren Lebensunterhalt dort sorgen – also eröffnete sie eine illustre Pension. Sie beobachtete mit wachsendem Zorn die 'Modernisierung' und damit einhergehende Veränderung Sylts – also initiierte sie eine Bürgerinitiative und zettelte radikalen Widerstand an... Klara Enss tat, was sie für wichtig hielt. Sie hatte Management- und Organisationstalent, konnte dank ihrer Schauspielausbildung Präsenz ausüben, und es fiel ihr leicht,

1 (sic) Enss in einem Brief an Manfred Wedemayer, 8.1.1976, Nachlass bei Edda Raspé.

2 Christian Hinrich: “Sie führte leise Regie”, in SylterSpiegel, 13.6.2001).

öffentlich aufzutreten. Diese Frau mit dem gepflegten Bob, der Bundfaltenhose, weißen Bluse und Perlenkette war auf eine sehr spezifische Weise unkonventionell, originell, eigensinnig.

Sie hat Energien gebündelt, Widerstand organisiert und sich vor allem vehement für Bürgerrechte eingesetzt. Wenn wir nun ein Projekt für eine Biographie dieser Frau entwickeln, dann geht es nicht nur um eine Würdigung, sondern darum, eine starke weibliche Identifikationsfigur zu zeigen und sie als noch wirksamen Rückenwind für heutiges Engagement zu verstehen. Sie ragt nicht nur mit ihrer Lebenszeit ins 20. Jahrhundert hinein – viele ihrer Themen und Strategien sind erstaunlich aktuell und relevant. Wir sollten es nicht dabei belassen, an sie als außerordentliche Persönlichkeit der Insel zu erinnern, sondern sie in einen größeren historischen und politischen Zusammenhang einordnen. Dieses Papier skizziert die Eindrücke hinsichtlich der biografischen Besonderheit, Potentiale und mögliche Formate der Erinnerung nach der kursorischen Durchsicht ihres schriftlichen Teilnachlasses im Juni 2015. Ein nächster Schritt bei Projektverwirklichung wäre, sich für ein Format zu entscheiden und ein Drehbuch für das weitere Vorgehen zu entwickeln.

Enss in Aktion

In ihren Lebensbeschreibungen berichtet Klara Enss von ihrer ursprünglichen Motivation, sich in Namen der Natur aufzuregen. Sie kommt in den unmittelbaren Nachkriegsjahren zum ersten Mal nach Sylt – um sich bei einer Tante von der anstrengenden körperlichen Arbeit auf dem elterlichen Hof im Ostholsteinischen zu erholen. Die Eigenart der Insel 'erwischt' sie sofort – sie fühlt sich in dieser Randlage sehr wohl, hat einen ausgeprägten Sinn für die schrägen Gestalten und seltsamen Geschichten – ohne die Armut und die sozialen Schieflagen zu romantisieren. Enss besitzt einen intensiven Bezug zu dieser Umwelt, zu dem Ort und seinen Menschen. Als sich im Laufe der 1960er Jahre diese Welt mit zunehmendem Tempo zu ändern beginnt, nimmt sie den Wandel zunächst eher als Nebengeräusch wahr. Die Westerländer Politiker wollen die Peripherie neu aufstellen, sie im großen Stil modernisieren. Enss verspürt ein wachsendes Unbehagen, ist aber nach ihrer Auskunft noch ganz mit dem Alltag ihrer Pension ausgelastet. Als mit dem Bauboom neue Großsiedlungen entstehen, fährt sie an die "Tatorte", schaut sie sich die Projekte an: "Ich hatte das Gefühl einem Überfall auf die Eigenart der Insel zuzusehen."³ Es sind Verlusterfahrungen, die Enss mit Bitterkeit erfüllen. Der Bauboom zerstört das Eigenartige und Besondere, wegen dessen sie selbst auf die Insel gekommen ist. Allerdings münzt Enss schließlich ihre Trauer und Bitterkeit in höchst produktiven Widerstand um. Jetzt kann sie es sich leisten. Sie ist 49, als sie sich politisch

3 Christiane Retzlaff (Hg.): Clara Enss, Aufzeichnungen aus ihrem Nachlass, Sylt 2002, S. 56.

zu engagieren beginnt – und wirtschaftlich abgesichert, nachdem sie ihr Haus gegen eine Leibrente eintauscht. Sie profitiert schließlich von den Immobilieninteressen – aber sie reinvestiert die so freigesetzte Kraft in bürgerliches Engagement.

Als sie 1971 mit anderen die erste Bürgerinitiative Sylts – eben die “Bürgerinitiative Sylt e.V.” gründet – um den Bau eines 25stöckigen Appartementblocks in Westerland zu stoppen, steht in der Satzung nicht nur etwas über das Ziel, die “Erholungslandschaft Sylts” zu erhalten, sondern auch über die “Förderung von Interesse und Verständnis der Sylter Einwohner für kommunale Angelegenheiten”. Und genau um diese Wiederaneignung lokaler Mitsprache, um Beteiligung und aktive Einmischung in die Zukunft des unmittelbaren eigenen Lebensumfeldes und darüber hinaus wird es ihr in den nächsten Jahren immer wieder gehen. Klara Enss und ihre MitstreiterInnen nutzen das ganze Repertoire der jungen sozialen Bewegungen: Sie sammeln binnen kurzer Zeit 18.000 Unterschriften gegen das Bauprojekt, veranstalten eine Demonstration mit über 1.000 TeilnehmerInnen und zetteln kurz darauf schließlich einen Sitzstreik im Rathaus an. Aber dabei belassen sie es nicht, sie agieren auch ordnungspolitisch. So wird die Bürgerinitiative beispielsweise einen Prüfbericht des Landesrechnungshofes Schleswig-Holsteins zur Stadtplanung und dem Finanzgebaren der Kommune veröffentlichen. Es geht also nicht allein um die (schließlich erfolgreiche) Verhinderung eines überdimensionierten Investorenprojektes, sondern auch um die Herstellung von Transparenz, den Widerstand gegen Korruption und bürgerlicher Teilhabe. Die Initiative bereitet gar ein Normenkontrollverfahren vor, das aber bald überflüssig wurde: Am 18.4.1972 versagt die Landesregierung dem gigantischen Bauvorhaben die Genehmigung.

Nach diesen Erfolgen scheint nicht ganz klar, worauf sich die Energie der jungen Initiative nun richten soll. Klara Enss plädiert für eine schlagkräftigere Fusion des Vereins, der klar dem Spektrum der Neuen Sozialen Bewegungen zuzuordnen ist, mit dem traditionellen Naturschutz, der durch den hochbetagten Knud Ahlborn der “Naturschutzgemeinschaft Sylt” (1924 gegründet) personifiziert wird. Enss tritt der Gemeinschaft bei und wird offenbar auch von Ahlborn als seine Nachfolgerin aufgestellt. Enss wirkt in den folgenden Jahren wie ein Katalysator für die Modernisierung des Naturschutzvereins. Sie beherrscht einerseits die Klaviatur des lokalen Biotopschutzes, initiiert Müllsammelaktionen und unterstützt die Gebietspflege, öffnet aber gleichzeitig den Aktionsradius und intellektuellen Horizont des Verbandes für einen viel größeren Kontext. Nordseeschutz und der Protest gegen die großen Eindeichungsprojekte gehören fortan auf die Agenda. Enss gehört auch zur Gründungsriege des schleswig-holsteinischen Landesverbandes des BUND (und kooperiert eng mit heute durchaus umstrittenen Persönlichkeiten wie Herbert Bruns und Herbert Gruhl) und arbeitete

dort im Vorstand mit. Im Bund der Steuerzahler initiiert sie den Arbeitskreis “Kernenergie”, arbeitet sich in Risiken der Technologie ein, und ist maßgeblich an einem Prüfbericht beteiligt, der die fragwürdigen Subventionen aufzeigt. Enss beherrscht den Spagat zwischen verbindlicher Naturschutzarbeit vor Ort und der politischen Strategie, die über die lokale Arbeit weit hinausragt. Aktionen in London für Nordseeschutz, Menschenketten als Zeichen des Protests gegen Verschmutzung am Strand von Sylt, ein Sonderzug nach Bonn, der auf der Fahrt durch die Bundesrepublik gleich an verschiedenen Bahnhöfen Halt und Öffentlichkeitsarbeit macht: Enss schiebt an, organisiert, präsentiert. In den 1990er Jahren zieht sie sich allmählich aus den Ämtern zurück – wird allerdings bei der Aktion “Rettet Sylt” und in dessen Sprecherrat wieder aktiv. Sie stirbt 2001.

Potentiale

Klara Enss' Biographie gehört in eine Galerie von Frauen, die sich besonders für die Küstenatur und Meereslandschaften einsetzten. Tatsächlich steht sie in einer Reihe mit eigensinnigen Figuren wie Lina Hähnle, der Gründerin des heutigen NABU und Macherin hinter zahlreichen Vogelfreistätten, Helene Varges und Margarete Boie, die auch auf Sylt aktiv waren. Auch die wohl berühmteste Protagonistin eines umfassenden Natur- und Umweltschutzes, Rachel Carson, hatte eine besondere Nähe zur maritimen Umwelt - ebenso wie Elisabeth Mann-Borgese.

Auch hat sie für die Entstehung des BUND in Norddeutschland eine wichtige Rolle gespielt.

Enss vertritt für die Umweltgeschichte der Bundesrepublik prototypisch die Entwicklung und Fusion von Natur- mit politischem Umweltschutz, das Zusammengehen von konservativen und linken Strömungen, die Genese von Vereinen zu Lobbyistenverbänden, die Kreativität von Bürgerinitiativen, die ihren Ausgangspunkt in lokalen Problemlagen haben.

Ihre besondere Bedeutung für die zivilgesellschaftliche und umwelthistorische Geschichte Sylts ist ohnehin kaum zu überschätzen.

Formate der Darstellung

Klara Enss sollt wieder sichtbar werden. Für diese Sichtbarkeit dürfte man ganz unterschiedliche Formate wählen, die an Aufwand, Geld und zeitliche Ressourcen angepasst werden können, z.B.:

- einen Eintrag bei Wikipedia
- ein Denkmal im Netz – also eine spezifische Klara Enss-Homepage, die mit Sylter Web-Adressen und natürlich dem Clara Enss Haus verlinkt sein sollte

- eine Klara Enss-Führung in Braderup, die zeigt, wie sich ihr Engagement tatsächlich in die Landschaft 'eingeschrieben' hat oder eine 'Klara-Enss-Führung' in Westerland entlang symbolischer Orte des Widerstandes oder der Umwidmung
- ein reich illustriertes Buch, das seinerseits ganz unterschiedliche Schwerpunkte besitzen könnte wie eine Umweltgeschichte Sylts entlang ihrer Biographie, eine klassische Biographie, eine Mischung ihrer Texte mit Dokumenten, eine Einreihung ihrer Biographie in die o.g. Reihe bekannter 'Meeres- und Küstenkämpferinnen' etc.
- eine entsprechende Ausstellung
- ein Podcasts mit Zeitzeugen, die sich an sie erinnern.

Quellen

Die Quellenlage ist ausgesprochen gut. Zum einen sind zumindest Teile des von Klara Enss bearbeiteten Aktenbestandes überliefert. Auch in den kommunalen Archiven und im Landesarchiv sind bei einer Person von so hoher öffentlicher Präsenz Bestände zu erwarten. Evt. sind auch im Nachlass von Knud Ahlborn (Archiv deutsche Jugendbewegung) und beim BUND SH noch Materialien zu finden. Ebenso dürfte eine Recherche in den lokalen Medien eine hohe Trefferquote erzielen – dort evt. auch Bildmaterial. Es ist zudem ein Konvolut an Tagebüchern vorhanden. Auffällig bei der ersten kursorischen Durchsicht ihres 'amtlichen' Nachlasses war, dass verhältnismäßig wenig der von ihr verfassten Korrespondenz vorlag. Es scheint mir sehr wichtig, möglichst viele 'O-Töne', auch aus ihrer Feder, aufzufinden und zu verwenden, das sie sich durch ein ausgeprägtes Sprachvermögen auszeichnete.

Schließlich wäre es dringend angezeigt, die Menschen nach Klara Enss zu befragen, die sie gut kannten und teilweise schon seit Beginn der Büerginitiative eng mit ihr zusammenarbeiteten. Dazu gehören beispielweise Edda Raspé, Gerd Werner, Roland Klockhoff, Klaus Dürrkopp u.a. Von großer Bedeutung wäre es visuelle Quellen zu identifizieren – evt. mit einem Aufruf bei der Naturschutzgemeinschaft Sylt. Filmische Dokument sind offenbar auch überliefert (siehe VHS-Kassette).